

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 29 (1954)
Heft: 9

Rubrik: Wir bauen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

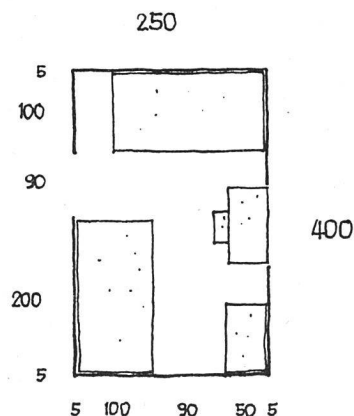
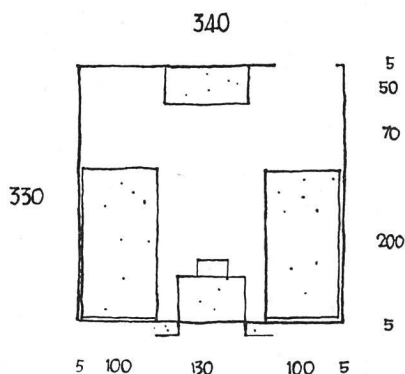
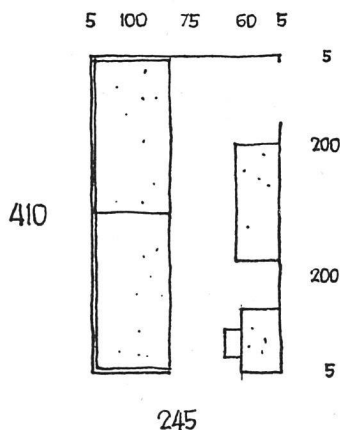
Genug Platz für die Möbel

Kinderzimmer

Im Kinderzimmer sollen zwei normale Betten gestellt werden können. Da Kinder etwas weniger Luft verbrauchen, kann die Bodenfläche bis auf 10 m² reduziert werden.

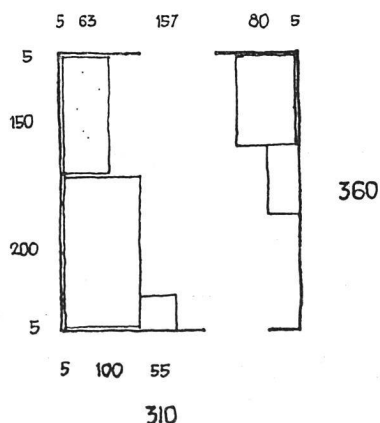
Am vorteilhaftesten ist das Zimmer mit einer fensterlosen Wand von 4,08 m Länge, an welche die beiden Betten längsseitig gestellt werden können.

Möbelmaße:	Normalbett	200 × 100 cm
	Kasten	105 × 44 cm
		110 × 50 cm
		150 × 62 cm
	Tischchen	80 × 50 cm



Die Kammer

Kammern, das heißt Schlafräume, in denen nur ein Normalbett gestellt werden kann, sind meist Verlegenheitslösungen. Sie sind nur in Familien zweckdienlich, die für ein Kind einen besonderen Schlafraum haben müssen. Einerzimmer für Jugendliche und Erwachsene, die im Schlafraum arbeiten oder sich aus der Stube zurückziehen wollen, um allein zu sein, brauchen eine Bodenfläche von wenigstens 10 m². Wenn der Raum aber schon so groß ist, soll er so gestaltet werden, daß sich darin zwei Normalbetten stellen lassen.



ken Oberkasten über Spültisch und Abstellbrett. Sie sind auch wegen der «Griffnähe» beliebt. Für einen Kühlschrank soll auf alle Fälle der Platz vorgesehen werden. Für eine vierköpfige Familie sollte die Küche nicht weniger als 7 Quadratmeter Bodenfläche haben.

Die niedrigsten Installationskosten ergeben sich, wenn Herd, Abstellbrett und Spültisch in einer Reihe so angeordnet werden, daß die Installationen mit denjenigen des Badezimmers am einfachsten kombiniert werden können.

Nach dem Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH ist für 53 Prozent der Frauen eine Spültischhöhe von 93 Zentimetern am günstigsten. Die optimale Höhe des Kochherdes liegt um 10 Zentimeter tiefer. (Normale Herde haben eine Höhe von 85 Zentimetern.) «Wenn entgegen den eindeutigen Resultaten zwischen Herdhöhe und Spültischhöhe ein Kompromiß geschlossen wird zugunsten einer einzigen Höhe, so empfiehlt es sich, den Herd höher zu setzen, auf keinen Fall aber den Spültrog niedriger zu machen.» Den Herd auf einen Sockel zu stellen, hat sich nicht bewährt. Eine einheitliche vordere Front erhält man, wenn man die Trennwand gegen das Bad hinter dem Spültisch versetzt, wodurch der Raum für die senkrechten Leitungen entsteht, oder wenn man einen Spültisch von 60 Zentimetern Breite mit einer hinteren Abstellfläche wählt.

Der Betrieb ist billiger, wenn nicht der Gasboiler im Badezimmer das heiße Wasser für die Küche liefert, sondern ein besonderer Kleinboiler.

Der obere Teil der Wände und die Decke sind mit Kalk und nicht mit Leimfarbe zu streichen.

Die Lampe ist so anzubringen, daß sowohl der Arbeitsplatz als auch der Herd richtig beleuchtet sind.

Am Fenster darf das Lüftungsflügelchen nicht fehlen. Der Besenschrank gehört in den Gang oder in die Küche, aber nicht in ein Schlafzimmer.

Bad und Abort

Dafß bei Wohnungen für Familien mit Kindern sich sowohl eine Badeeinrichtung als auch ein Abort innerhalb der Wohnung befinden müssen, ist selbstverständlich. Bei Wohnungen mit mehr als drei Zimmern sollten Abort und Bad womöglich getrennt werden. Abort und Bad sollen direkte Entlüftung haben.

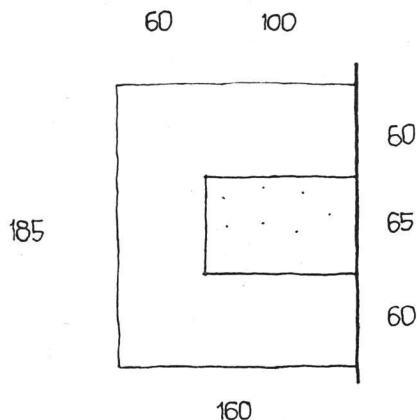
Ob der normalen Wanne, der Hockwanne oder der Brause der Vorzug gegeben werden soll, darüber gehen die Meinungen bei den Benützern auseinander. Jede Einrichtung hat ihre Vorzüge und ihre Nachteile. Baut man «nur» eine Brause ein, so muß sie so eingerichtet sein, daß sich Kinder leicht unter ihr waschen lassen.

Das Badezimmer darf nicht zu klein sein. Man muß sich darin noch bewegen können. Es ist der Raum für die Körperpflege und wird viel mehr benützt, als man allgemein annimmt. Es soll auch nach «Hygiene» aussehen. Eingebaute Wannen sind im Betrieb vorteilhafter als freistehende. Hinter nicht eingebauten Wannen gibt es immer Stellen, die nur mit großer Mühe oder gar nicht gereinigt werden können.

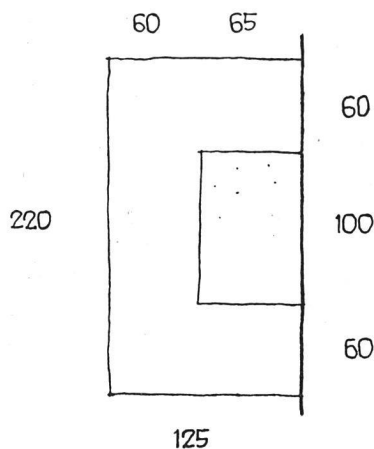
Platzbedarf

Tisch, an die Wand gestellt:

a) für fünf Personen



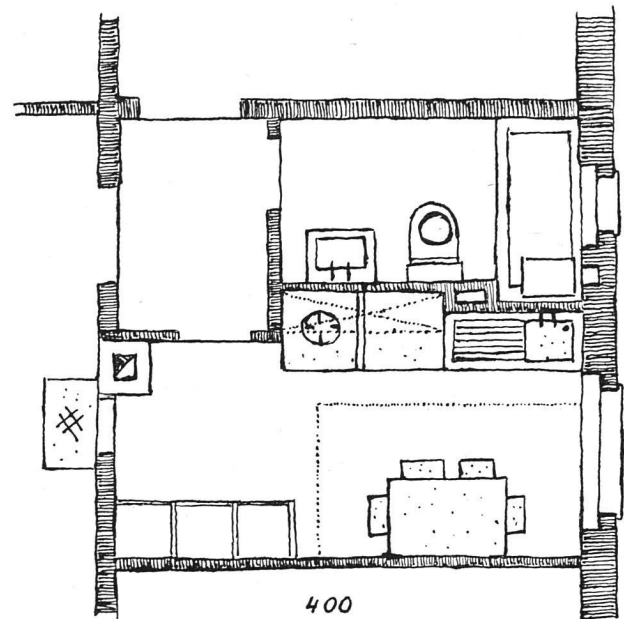
b) für vier Personen



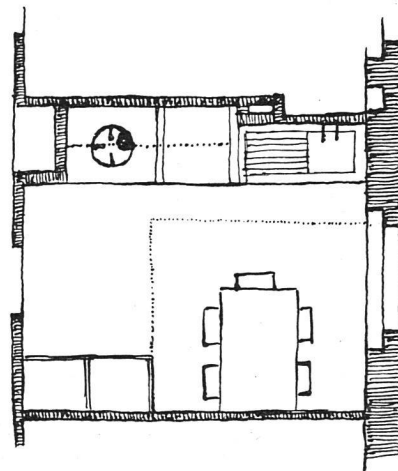
Damit man noch am Tisch vorbeikommt, auch wenn er besetzt ist, muß zwischen der Herdfront und der gegenüberliegenden Wand ein Abstand von wenigstens 1,6 Meter bei vier Personen und 1,95 Meter bei fünf Personen sein.

Beispiele für die Anordnung

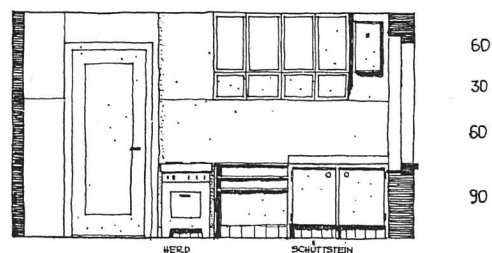
a) Stubentyp



b) Gangtyp



c) Ansicht



ANSICHT.